



## Presseerklärung

22.07.2016

### Ratsantrag zum Hallenbadneubau

Zur letzten Ratssitzung vor der Sommerpause hatten „Die Cuxhavener“ einen Eilantrag zum Thema Hallenbadneubau gestellt. Er war dann nicht mehr eilbedürftig, da die Fördergelder, die in den Neubau nach Wunsch der Stadtratsmehrheit fließen sollen, nicht bereits 2018, sondern erst 2020 abgerechnet werden müssen. Aus dem Eilantrag wurde also ein normaler Antrag, der gestern durch den Verwaltungsausschuss gegangen ist und in der Ratssitzung im September behandelt wird. „Die Cuxhavener“ haben den Antrag gestellt, weil sie davon ausgehen, dass mit Fördergeldern nur ein „kleines Hallenbad“ gebaut werden darf. Der Antrag lautet:

#### Der Rat möge beschließen:

1. Der Ratsbeschluss zur Finanzierung eines Hallenbadneubaus mit den sogenannten KIP-Mittel wird aufgehoben.
2. Der Geschäftsführer der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH wird gebeten einen Finanzierungsvorschlag für ein Hallenbad zu erarbeiten, das in Größe und Funktion das vorhandene Bad und das abgerissene Lehrschwimmbecken ersetzt und tägliche Öffnungszeiten für die Cuxhavener Bürgerinnen und Bürger möglich macht.
3. Die KIP-Mittel in Höhe von 2,9 Millionen werden in Anlagen für regenerative Energien investiert.

„Die Cuxhavener“ begründen ihren Antrag mit dem Hinweis auf zwei Schreiben aus Berlin und Hannover, aus denen hervorgeht, dass die Fördermittel zwar für einen Neubau genutzt werden können, der Neubau aber das alte Hallenbad in Größe und Nutzbarkeit nur ersetzen darf. Das Schreiben aus Hannover enthält den deutlichen Hinweis, dass die Fördermittel eventuell falsch eingesetzt werden. Für Rüdiger Kurmann ist deshalb klar: „Da die Verwaltung mit dem OB an der Spitze und die Ratsmehrheit extrem „Hannover hörig“ sind, müssen sie dieses Schreiben ernst nehmen.“ Es gibt einen weiteren Grund für den Antrag. Seit einigen Wochen liegen allen am Thema Interessierten Pläne und Preise einer holländischen Firma vor, die für rund 8 Millionen Euro ein Bad bauen kann, das 8 Bahnen hat, von denen 3 Bahnen für angehoben werden können. So entsteht im großen Becken, ein zweites Becken für Kinder, Nichtschwimmer, Wassergymnastik oder mehr. Kurmann: „Wir wären ja mehr als dumm, wenn wir mit Fördermitteln ein kleines Bad bauen, wenn ein großes modernes möglich wäre.“ Und die Fördermittel, die dann frei sind, wollen die Cuxhavener für die Nutzung regenerativer Energien auf städtischen Dächern einsetzen. Damit wollen sie die Betriebskosten der Schulen und anderer Einrichtungen senken.